Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 11 (1895)

Heft: 36

Rubrik: Elektrotechnische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verbandsmefen.

Glajerstreit Zürich. Am 21. Nov. abends wurde Hr. Weisheit, Präfibent bes zürch. Glasermeistervereins, von zweien seiner Arbeiter, von Streifenden, welche unter anderm mit eisernen Stangen breinschlugen, mißhandelt. Hr. Weisheit hat eine schwere Kopswunde. Der Hauptthäter ist verhaftet. Aehnliche Ausschreitungen fanden abends vorher an der Gemeinbestraße Hottingen statt, wo vier Arbeiter um 7 Uhr abends beim Berlassen der Arbeit thatsächlich überfallen, malträtiert und einer davon blutig geschlagen wurde. Drei der Thäter konnten festgenommer werden, von welchen einer noch Steine in der Tasche bei sich trug.

In Winterthur hat letten Mittwoch neuerdings eine gemeinschaftliche Sitzung des Centralvorftandes der Glafermeifter mit Delegierten ber Glaferfachvereine von Burich, Winterthur und St. Ballen ftattgefunden, um über die Beilegung bes Streits zu beraten. Mit Beziehung auf bie ichwarzen Liften foll eine Ginigung in bem Sinne erzielt worden fein, daß beiberseits schwarze Listen geführt werden, aber nur nach Entscheib eines aus zwei Arbeitern, zwei Deiftern und einem unparteiischen Obmann beftehenden Schiedsgerichts Ramen auf biefelbe aufgenommen werben tonnen. Bezüglich bes Nachweisbureaus wiesen die Meifter die vermittelnben Borschläge der Fachvereine beharrlich gurud. Die Arbeiter beharren auf ihren Forderungen, den Arbeitsnachweis entweder allein zu führen, den Arbeitgebern das Brufungsrecht ein: räumend, ober aber ein gemeinschaftliches Arbeitsnachweiß: bureau zu gründen, in welchem Arbeitgeber und Arbeiter gu gleichen Teilen vertreten find. Gine Ginigung tam nicht gu ftande. Die Aussperrung bauert baber fort.

Dem Architekten- und Ingenieurverein in Zürich sind für den Bau eines Bereinshauses bis jest total 44,000 Fr. zugesichert worden. Der Borstand erhielt den Austrag, ein Bauprojekt vorzubereiten, sei es für den Berein allein oder gemeinsam mit einem oder zwei andern Gesellschaften (z. B. dem Offiziersverein), die in der nämlichen Lage sind.

In der letten Bersammlung gelangte die Submiffion 8= frage in einem Referat von Ingenteur Alemann wieder einmal zur Beleuchtung, nachbem vor 10 Jahren ber Berein bas heutige Berfahren festgeftellt hat. Der Rebner befürwortet die Entschädigung auch nicht berücksichtigter, aber guter Offerten. Für die Bauvertrage follte ein einheitliches und weiter als bas Obligationenrecht gebendes Berfahren feftge= stellt werden. Die Rautionen der Uebernehmer follen nicht in Burgichaften, sondern durch Wertpapiere geleiftet werden, aber nicht fo hoch bemeffen fein wie gegenwärtig. Bezüglich der Termine wäre lohaleres Ausmaß zu erstreben, ähnlich für bie Ronventionalftrafen. Den Berichtsftand, der aus Richtern und Rachleuten tomponiert ift, bevorzugt ber Redner bor gewöhnlichen Schiedsgerichten. Während des Baues könnte ein reines Fachgericht funktionieren. In ber Diskuffion murbe an die bekannten Poftulate des fantonalen Gemerbevereins erinnert. Da ebenfo die Dringlichkeit wie ber Umfang ber Frage zugegeben wurde, beschloß die Berfammlung Anfetung einer zweiten Beratung unter event. Borlage gur Beschluß: faffung. Ueber die vom Berein ebenfalls berührte Angelegenheit bes "Bolkshaufes" wurde mitgeteilt, bag noch feine Fortschritte gu melben feien.

Die außerordentliche Generalversammlung des Verbandes schweizerischer Eisenbahnangestellter vom 17. Nov. war von etwa 6—800 Teilnehmer besucht. Stetiger Jubel begleitete die Ausführungen von Dr. Sourbed über die gegenwärtige Lohnbewegung auf allen Linien. In einem Referate erklärte der Referent, daß das Bahnpersonal diesmal zum äußersten schreite und von Rachgeben keine Rede sei. Wenn die Verwaltungen die Forderungen nicht bewilligen, werde ein Musterstreit ausbrechen, wie ihn die Schweiz noch nicht gesehen. Unter endlosem Beisall wurde einstimmig folgende Resolution gesaßt: "Die heutige, von etwa 800 Mann be:

suchte Generalversammlung ber B. S. E. A. beschließt, es fei die gegenwärtige Bewegung ber ichweizerischen Gienbahner , welche eine allgemeine Befferstellung in ben Lohn- und Dienft= verhältniffen anftrebt, mit aller Energie und bis gum außerften durchzuführen, ohne irgend einen Bunkt der Forderungen preiszugeben. Diese Forderungen beruhen auf ber Bafis ber Berechtigfeit und bezweden nur, eine ben heutigen Berhaltniffen angemeffene Regelung in ber Stellung ber Gifenbahner. Die glangenden Betriebsergebniffe ber ichweizerischen Bahnen rechtfertigen voll und gang unfer Borgeben, welches ben ber= nünftigen Unsprüchen ber Utionare auf Berginfung ihres Rapitals in feiner Beife gu nahe tritt. Bertrauend auf die Rraft unserer Organisation und im Sinblid auf die tommende Gifenbahnverstaatlichung, welcher unfere Bewegung nur von von Borteil fein fann, werben wir fampfen und fiegen." Mus Bern maren etwa 150, aus Bafel über 150 und aus Burich etwa 300 Mann erschienen.

Berein beutscher Ingenieure. Nachdem auf das Preisausschreiben des Bereines beutscher Ingenieure, welches eine
kritische Darstellung der Entwicklung des Dampf=
maschinenbaues während der letzen fünfzig Jahre zum
Gegenstand hatte, eine Bewerbung nicht eingegangen war,
hat der Berein unter Mitwirkung der Berlagsbuchhandlung
von Julius Springer den Preis verdoppelt auf 10,000 M.,
und die Bewerbung von neuem mit dem Schluftermin für
die Ginlieferung am 31. Dezember 1898 ausgeschrieben. —
Die näheren Bedingungen sind kostenfrei von der Geschäftse
stelle des Bereines dentscher Ingenieure in Berlin W.,
Wilhelmstraße 80a zu erhalten.

Elektrotechnische Rundschau.

Elektrizitätswerk Thun. Die Gemeinde Thun hat die Erstellung eines städtischen Elektrizitätswerkes für Abgabe von Kraft und Licht beschlossen und die Lieferung der Turbinen und übrigen mechanischen Installationen für den hydraulischen Teil dieser Anlage der Maschinen fabrik Theodor Bell u. Cie. in Kriens übertragen.

Motor, Aftiengezellichaft für angewandte Glektrigität, Baden. (Rorr.) Unter Mitmirfung ber Allgem. Deutschen Rreditanftalt in Leipzig, ber Firma Brown, Bovert u. Cie. in Baben, ber Afriengefellschaft Leu u. Cie. in Burich und anderer angesehener ichweizerischer, deutscher und belgischer Firmen und Privatpersonen, barunter die Kommanditäre der Firma Brown, Boveri u. Cie., fand am 20. bs. in Baden bie Konftituierung ber Gefellichaft: Motor, Afriengesellichaft für angewandte Glettrizität mit bem Sit in Baben ftatt. Aftienkapital 3 Millionen Franken, wovon 20 Prozent einbezahlt. Zwed ber Gefellichaft find Finanggeschäfte und Unternehmungen im Bebiete ber angewandten Gleftrotechnit und Gleftrochemie. Den Bermaltungerat bilben bie Berren Ständerat Rellersberger, 28. Boveri und F. Funt in Baben, Direftor M. huth, Direftor Favreau, Stadtrat B. Schmidt in Leipzig, Dr. R. Spondlin in Zürich, H. v. Mumm und Dr. Roediger in Frankfurt a. M.

Unter der Firma Société d'Entreprises électriques hat sich in Genf eine Aktiengeselschaft mit einer Million Fr. (2000 Aktien à 500 Fr.) gebilbet. Der Zweck der Geselschaft ist in der Firmadezeichnung ausgedrückt; es sollen Geschäfte jeder Art, die mit der Elektrizität zusammenhängen, gemacht werden. In der Direktion stehen: Jacques Biedersmann, George Martin (Genf), Alfred Odier (Paris) 2c.

Unter der Firma Elektrizitätsgesellschaft Zofingen gründet sich, mit Six in Zofingen, eine Attiengesellschaft, welche den Erwerb von elektrischer Energie von einem der benachbarten Elektrizitätswerke und beren Abgabe zu Betriebsund Beleuchtungszwecken vorab an die Mitglieder der Geselsschaft, sowie auch an andere Lichts und Kraftkonsumenten in und um Zofingen auf Grund der von der Einwohnergemeinde

Zofingen erworbenen Konzession gum Zwecke hat. Das Gessellschaftskapital beträgt 25,000 Fr., eingeteilt in 25 Aktien zu Fr. 1000. Präfibent ist Dr. Alexis Landolt von Aarau, in Zofingen.

Elektrische Beleuchtung Riederlenz. Das elektrische Licht bürgert sich immer mehr ein, so auch in Riederlenz. In der frühern Fabrik der Herren Hünerwadel u. Cie., gegenwärtiger Besitzer Herr Kantonsrat Meher-Wäspi, wird das elektrische Licht eingerichtet, und ist die Ohnamomaschine mit einer Anzahl Lampen schon acht Tage im Betrieb. Die Anlage bewährt sich sehr gut und zur allgemeinen Zufriedenheit. Es sollen insgesamt einka 250 Lampen inftalliert werden, und wird das Ganze von der Jürcher Telephon Wesellschaft in Netstal bei Glarus ausgestührt.

Elektrische Bahn. Die normalspurige, elektrisch bestriebene Lotalbahn Tettnang-Medenbeuren wird am 4. Dez. 1895 bem Berkehr übergeben.

Glektrifcher Schausensterwärmer. Um in der kalten Jahreszeit die Schaufenster klar zu erhalten, wurden bisher ziemlich komplizierte Wärmevorrichtungen angewandt. In der Regel bediente man sich einer Reihe kleiner Gasflämmchen, ein Mittel, welches aber versagt, wenn bei strenger Kälte das Gas einfriert, und wilches überdies leicht zu Bränden führen kann. Auch können die Berbrennungsprodukte des Gases für die ausgestellten Gegenstände nachteilig sein.

Der von der Allgemeinen Ciektrizitäts-Gesellschaft in Berlin neuerdings hergestellte elektrische Schaufensterwärmer ist frei von diesen lebelständen und verbindet einfache Conftruktion und leichte Handhabung mit absoluter Betriebs-sicherheit. Der gesetzlich geschützte Apparat, dessen Wirkung auf der vom Strome in einem Leitungsdraht erzeugten Wärme beruht, ist so eingerichtet, daß Drähte vor einem mit Asbest überzogenen etwa 10 cm hoben Eisenblech auszespenannt sind, welches der Breite der zu wärmenden Glaswand entsprechend am unteren Ende des Fensters angebracht wird. Eine seitlich angebrachte Kegulierungsvorrichtung auszwei Spiralsedern verhindert ein Erschlaffen der gespannten Drähte nach stattgehabter Eewärmung. Der Schausensterwärmer kann für jede Spannung eingerichtet werden und ist für Gleichz und Wechselstrom gleich gut brauchbar.

Berichiedenes.

Die neuen Salons, oder Ausfichtsmagen der Rhatifchen Bahn werden in der "Davofer Zeitung" verlodend geschildert: "Fürs erfte findet man ba nicht bie charafteriftischen festgebauten und plagraubenden Sigpläge, wie fie bisher überall im Bebrauche maren, fondern eine Angahl beweglicher und burch bie geringfte Unftrengung brehbarer Polfterfeffel, beren Sauptvorteil aber barin beftehen burfte, bag bie fonft überall vorkommenden Ueberzüge von Pluich durch folche von wasch= barem Leder erfett find, mas namentlich in hygienischer Sinficht von nicht zu unterschätender Bebeutung fein burfte. Gobann ift für kontinuerliche Bentilation ohne bas läftige Deffnen und Schließen ber Fenfter aufs beste geforgt, wie auch bie Temperatur burch eine einfache Borrichtung jederzeit nach Bunfch reguliert werden fann. Jeder Reisende fann die Ausficht nach allen Richtungen von feinem Blate aus genießen; er tann fich beshalb beim Bechfel ber Lanbichaftsfcenerie das Umtauschen besselben füglich ersparen und sich bloß durch eine leichte Bewegung nach ber andern Seite wenden. Gr= mahnenswert find ferner noch die fpiegelblanten Blasmanbe und der linoleumbelegte Fußboden, die die peinlichste Reinhaltung des Wagens ermöglichen; dazu tommt noch die prattifche Ginrichtung ber elektrischen Beleuchtung, bie bem im nächtlichen Dunkel bahineilenden Buge ein zauberhaftes Ausfeben gu verleihen geeignet ift."

Deutsche Cement-Konvention. Zu bem bereits gemelbeten Abschluß einer Konvention beutscher Cement = Fabriken ift

folgendes gn bemerken: Die beutschen Cementjabriken gerfallen ihrer örtlichen Lage nach in verschiedene Gruppen: die Schlesische, Stettiner und Berliner, Suddeutsche, Mittels beutsche, Nordwestdeutsche und Unterelbesche. Bon diefen bildet die schlefische Gruppe schon seit Jahren ein festorganisiertes Berkaufafynditat. Gbenfo find die ber fuddeutschen, mittelbeutschen und nordweftdeutschen Bruppe angehörenden Fabrifen bezüglich der Produftionshöhe, der Cementpreife und ber Berfaufsbedingungen an feste Abmachungen gebunden. Reuerdings haben fich auch die Stettiner Cement : Fabriten vereinigt, und in ben letten Tagen ift auch eine Ronvention ber bei Samburg gelegenen fogenannten unterelbeichen Fabriten zuftande getommen. Dabei beftanden befondere Schwierigteiten, ba es fich bier nicht nur um ben Abfat im Inlande, fondern auch im Auslande handelt, und außerdem berichmedischen, norwegischen und banischen Konkurrenz, welche nicht unbebeutende Diantitäten nach Deutschland gu bringen in ber Lage ift, ju begegnen mar. Aber biefe Schmierigfeiten find nunmehr ebenfalls übermunden, die Konvention bezieht fich auch auf den deuischen Export nach dem Auslande und auf ben Import von ffandinavischem Cement. Bleichzeitig mit biefen Berhandlungen fand auch eine Berftandigung unter allen deuischen Gruppen ftatt, bergeftalt, daß jede berfelben bie Ronventionsbedingungen der anderen in dem betreffenden Absatbegirt in verantwortlicher Beise gu respettieren hat.

Berichiebung eines Fabritgebaudes. Die Berichiebung ganger Saufer, auch umfangreicher öffentlicher Bauwerte an eine von ihrem urfprünglichen Standort mehr oder weniger entfernte Stelle, ift ein technisches Runftftud, bas befanntlich vorzugsweise in Amerika öfters zur Anwendung kommt. Ueber einen eigenartigen Fall ber Berichiebung eines amerikanischen Fabritgebäudes, in welchem man mahrend des Transportes den Betrieb aufrecht erhielt, berichtet die "Beitschrift des Bereins ber Ingenieure." Das betreffende Bebaube gehört gu ben Anlagen ber Sturtevant Blower Borts gu Jamaica Blain Station, und mar 106,7 m lang und 15,2 m breit. Infolge bes Umbaues ber vorbeiführenben Gifenbahngeleife mußte ungefähr bie eine breiftodige Balfte bes Saufes etwa 90 m nach Suben und 15 m nach Often verschoben werden, ber andere zweistödige Teil 15 m nach Often. In ber Mitte blieb ein fleines Stud fteben, in dem fich bie Betriebs: maschinen befanden; an feiner Stelle foll ein neues Maschinenhaus gebaut werden. Zuerst wurden die Wände der Bebäudeteile burch mächtige Gifenstäbe mit einander verantert und unter die Mauern und Pfeiler Rollen gebracht. 10 Bferde zogen mit Gulfe von Seilen und Winden; die Beichwindigfeit betrug 18,3 m in einem gehnftundigen Arbeits= tag. Bährend ber Berichiebung bes breiftodigen Bebäudes war ein 20pferbiger Glettromotor im zweiten Beichog aufgestellt, welcher die Transmission ber obern Stodwerke mittels Riemen bewegte, mahrend bas Erdgeschoß außer Betrieb gefest werben mußte.

Eine neue Berbindung der Gifenbahnichienen. Der gewöhnliche Stoß ber Gifenbahnschienen hat ben Nachteil, daß bas Rad bei ber Fahrt bas Schienenende nieberbrudt und am Schienenanfang anschlägt, wodurch eine bas Material schädigende und die Reisenden ermudende, rhythmisch sich wiederholende Erichütterung hervorgerufen mird. Seit einiger Beit macht bie Calebonian Railway in England Bersuche mit ber fogen. Solme-Berbindung ber Schienen. Die Schienen find an ihrem Ende ein Stud weit halftig ausgeschnitten, mit fentrechten Schnittflächen. Busammengefügt haben fie an ber betreffenden Stelle bie Breite einer Schiene; bie Enden werden durch Bolzen verbunden, immerhin fo, daß für die Ausbehnung bes Metalls bas nötige Spiel bleibt. 3m Dos mente, wo das Rab auf eine Schiene aufzulaufen beginnt, ruht es noch auf ber andern, die es zu verlaffen im Begriff ift, und ber Uebergang vollzieht fich ohne Erschütterung.